

selbständiger künstlerischer Ausdrucksweise zu gelangen. — Um dem Schüler die Kenntnis der Form möglichst zu erleichtern und ihr Wesen recht anschaulich zu machen, ist neuerdings das obligatorische Modellieren nach unbeweglichen, sowie nackten und kostümierten lebenden Modellen eingeführt worden und zwar mit vortrefflichen Resultaten. — Die tüchtigen Arbeiten der Dekorations- und Glasmalereiklassen, die einesteils aus Entwürfen für Wand- und Deckenmalereien und Stillleben, teils aus farbigen Glasfenstern bestehen, von denen etliche möglichst zarte Tönungen, andre wieder satte, kräftige Farbenwirkungen aufweisen, bilden die letzten Arbeiten, die an der hiesigen Akademie auf diesen Gebieten hervorgebracht worden sind. Die bisherigen Vorsteher dieser Klassen, die Herren Winkler und Schreyer, dürfen das hier Erreichte als ihr Verdienst ansehen. — Sehr tüchtige Leistungen, die sich völlig auf der Höhe des heutigen Standes der photographischen Nachbildung zeigen, weist die photomechanische Abteilung auf, welche Proben der verschiedenen Reproduktionstechniken, wie Strichätzung, Autotypie, Dreifarbendruck, sowie Lichtdrucke, Pimentdrucke, Heliogravuren usw., zeigt.

Die der Ausstellung einverleibten Prüfungsarbeiten, die von den Schülern der verschiedenen Klassen selbständig ausgeführt sind, bilden nicht allein einen besonders interessanten Teil der Ausstellung, sondern geben auch gleichzeitig ein untrügliches Zeugnis von dem Grad des von jedem Schüler erreichten Könnens. So erscheinen denn hier schwache und unzulängliche Arbeiten neben tüchtigen und vielversprechenden. Das Vorgehen der Direktion, in den ausgestellten Arbeiten keine bloßen Paradedstücke, sondern vielmehr ein ungeschminktes Bild der Leistungsfähigkeit der Schüler zu bieten, verdient volle Anerkennung. So steht zu hoffen, daß die der Anstalt als Akademie der graphischen Künste und des Buchgewerbes zugewiesenen Ziele in deren weiterer Entwicklung auch erreicht werden. Ernst Riesling.

Kleine Mitteilungen.

Die Schriften Abrahams a Santa Clara. — Der Stadtrat von Wien hat die Neuherausgabe der Schriften des berühmten Barfüßer-Augustiner-Mönchs Ulrich Megerle, als Wiener Hofprediger und volkstümlicher Schriftsteller bekannt unter dem Namen Abraham a Santa Clara, beschlossen und den Wiener Dozenten Hans Strigl mit dieser Aufgabe betraut.

Beschlagnahme. — Die in Wien erschienene Druckschrift: „Kaiser Wilhelm II., Professor Delizsch und die babylonische Verwirrung“ von Dr. Bernhard Fuchs ist in Berlin wegen Majestätsbeleidigung beschlagnahmt worden.

Max Klingers Gemälde „Urteil des Paris“. — Aus dem Besitz des Architekten Hummel in Triest ist das wenig bekannte, 1885 bis 1887 entstandene Gemälde des Leipziger Künstlers Max Klinger durch hochherzige Schenkung an die „Moderne Galerie“ in Wien übergegangen. Diese ist jetzt dem Besuch geöffnet worden, und unter den dortigen Kunstschätzen fesselt, wie der Neuen Freien Presse geschrieben wird, zur Zeit kein andres Bild den Beschauer in gleichem Maße wie Klingers „Urteil des Paris“. Der in der Kunst augenscheinlich wohlbewanderte Bericht-erfasser ist voll des Lobes über die Vorzüge des Bilds.

„Rübezahl“, Verein jüngerer Buchhändler in Breslau. — Am Sonntag den 3. Mai unternahm der Verein „Rübezahl“ bei prächtigem Wetter seinen seit vielen Jahren üblichen „Maibummel“. Um 6⁴⁰ Uhr früh fanden sich die Teilnehmer, etwa 50 Herren und Damen, am Bahnhof ein, um nach halbstündiger Eisenbahnfahrt von Deutsch-Wissa aus durch frisches Maiengrün nach dem Kirschberg zu wandern. Mit Recht konnten die Teilnehmer aus dem „Lied der fahrenden Scholaren“ singen: „Den allersonnigsten Sonnenschein läßt uns der Himmel kosten“. Und so freudig wie die liebe Sonne strahlte, so strahlten auch die Augen der Teilnehmer. Noch manches frohe Lied wurde gesungen, und auf dem Kirschberg, der in voller Blüte stand, angekommen, wurden nach dem ersten Jmbiß fröhliche Spiele gespielt. Mit jugendlicher Frische beteiligte sich zu aller Freude auch unser

Senior, Herr Julius Hülsen, an diesen Spielen. — Gegen 12 Uhr trat man den Heimweg an. Und wie so oft im Leben gabs auch hier einen „Scheideweg“, d. h. man teilte sich. Die einen strebten den heimatlichen Penaten zu, die andern gingen zum Garten-Restaurant „Weiberfränke“, um auch den Nachmittag dieses herrlichen Sonntags noch in der wohlthuenden Mailuft zu verbringen. Nach gemeinsamem Mittagmahl wurde von der Jugend ein Spaziergang im Park des Restaurants gemacht. Eine Regelbahn gab willkommene Gelegenheit Künste in diesem Sport zu zeigen. Unter den Damen wurde ein Preisregeln veranstaltet und die glückliche Gewinnerin mit Schokolade bedacht. Erst gegen 9 Uhr abends langten die 17 „Nachmittagsbummler“ in Breslau wieder an. R. L.

Personalnachrichten.

Ordensverleihung. — Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen hat dem Verlagsbuchhändler Herrn S. Schottlaender in Breslau den Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Anerkennung. — Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 14. Februar 1878 ununterbrochen in der Verlagsbuchhandlung von Raimund Gerhard in Leipzig beschäftigten Markthelfer Carl August Schmidt in Leipzig eine Belobigungsurkunde verliehen.

Bibliotheksamt. — Der Oberbibliothekar an der k. Universitätsbibliothek zu Halle a/S., Herr Professor Max Perlbach, ist zum Abteilungsdirektor an der königlichen Bibliothek in Berlin berufen worden.

† Paul du Chaillu. — In St. Petersburg ist vor kurzem der bekannte und verdiente Forschungsreisende Paul Belloni du Chaillu gestorben. Er war 1835 geboren und verlebte schon seine Jugend in West-Afrika, wo sein Vater, ein Pariser Kaufmann, in der neubegründeten französischen Niederlassung in Gabun ein Konsularamt verwaltete. Als Zwanzigjähriger begann er seine ausgedehnten Streifzüge durch West-Afrika, die reiche zoologische Ausbeute ergaben. Du Chaillu war es, der zum ersten Male wieder das Vorhandensein des seit den Berichten karthagischer Schiffer fabelhaft gewordenen menschenähnlichen Gorilla feststellen konnte. Auf einer später unternommenen Reise gelang es ihm auch, die Berichte der Alten über die Zwerge des afrikanischen Urwalds zu bestätigen. Er veröffentlichte die Ergebnisse seiner Forschungen zuerst 1861 in einem größern Werk, das wegen der geschilderten Abenteuer großes Aufsehen erregte, aber auch hart angegriffen wurde, weil seine Ortsbestimmungen mangelhaft erschienen. Um diese zu korrigieren, unternahm du Chaillu 1863 bis 1865 zum zweitenmal größere Reisen, deren Ergebnis er in dem 1867 erschienenen Werk „Reise im Ashango-Land“ niederlegte. In den siebziger Jahren bereiste du Chaillu Schweden, Norwegen, Finland und Lappland. In einem Buch „Das Land der Mitternachtssonne“ faßte er die hier gemachten Beobachtungen zusammen. Von seinen Veröffentlichungen seien hier folgende genannt: „Explorations and adventures in Equatorial Africa“ (deutsch, Berlin 1862), — „A journey to Ashango-Land“, — „My Apingi kingdom with life in the great Sahara“, — „The country of the dwarfs“, — „The land of the midnight-sun“ (deutsch, Leipzig 1882), — „The Viking age“, — „Ivar the Viking“. Mehrere seiner Werke sind ins Deutsche übersetzt worden.

Gestorben:

in der Nacht vom 13. zum 14. Mai der Verlagsbuchhändler Herr Paul Spindler in Leipzig, Inhaber der Verlagsbuchhandlung seines Namens, die er, damals noch in abhängiger Stellung, am 1. Oktober 1891 eröffnet und in ungewöhnlich tatkräftiger, angestrenzter Arbeit ausgebaut und gefördert hat.

Erst vor kurzem war er aus seiner über zehn Jahre innegehabten Vertrauensstellung im Hause Johann Ambrosius Barth ausgeschieden, um sich völlig dem eignen Geschäft zu widmen, dessen Wachstum den Einsatz seiner ungeteilten Arbeitskraft forderte. Der unermüdetlich fleißige Mann hatte seine Freude am Ausblühen des aus bescheidensten Anfängen mühsam und umsichtig von ihm selbst geschaffnen Geschäfts, und seine Befriedigung war in letzter Zeit um so lebhafter und uneingeschränkter, als er nach vorgenommener Arbeitsentlastung sich auch von einem körperlichen Leiden befreit fühlte, das ihn jahrelang bedrückt und gequält hatte. Im besten Mannesalter ist er völlig unerwartet den Seinen und dem Beruf entzogen worden. In Leipzig und in Stuttgart (wo er zu Beginn der achtziger Jahre im Hause W. Spemann in Stellung war) hinterläßt er viele Freunde, die den bescheidenen, ehrenwerten Mann aufrichtig betrauern und ihm gern ein treues Andenken bewahren werden.